

„WIR HABEN UNS DIE UNABHÄNGIGKEIT BEWAHRT“



Prof. Peter Gutzmer, Technologie-Vorstand der Schaeffler AG, und Rolf Laufs, CEO von Schaeffler Engineering, sprechen über die sich ergänzende Beziehung beider Unternehmen, die globale Wachstumsstrategie und erwünschte Jobrotation.

- DAS INTERVIEW FÜHRTE
CHRISTIAN OTTO -

Herr Laufs, die Umbenennung in Schaeffler Engineering im Jahr 2013 sollte die weltweite Ausrichtung unterstreichen. Zudem wollten Sie global wachsen. Waren Sie erfolgreich?

Laufs: Richtig, die Umbenennung sollte die strategische Neuausrichtung unseres Unternehmens dokumentieren, die wir Anfang 2012 begonnen haben. Unser Umsatz im Jahr 2014 ist im Vergleich dazu um 42 Prozent gewachsen, wobei wir die Exportquote verdoppeln konnten.

Sie wollten zudem ihre Systemkompetenz im Bereich Mechatronik verstärken. Wie weit sind Sie hier vorangekommen?

Laufs: Unsere Kunden schätzen uns schon seit mehr als 35 Jahren für unser Expertenwissen im Bereich Mechatronik-Entwicklung. Durch viele externe und interne Projekte, an denen wir beteiligt waren und sind, konnten wir dieses Know-how stetig sowohl qualitativ als auch quantitativ ausbauen.

In welchen Märkten haben Sie ihre Präsenz verstärkt oder wollen Sie noch zulegen?

Laufs: Seit dem letzten Jahr sind wir mit einem eigenen Entwicklerteam in China vertreten und konzentrieren uns dort auf Dienstleistungen aus unserem Kernbereich, genauer Software- und

→ Zu den Personen

Prof. Dr.-Ing. Peter Gutzmer (re.), 61, trat 2001 – von Porsche kommend – in die Schaeffler-Gruppe ein. Nach verschiedenen Stationen verantwortet er heute als Vorstandsmitglied die technische Produktentwicklung der Schaeffler AG und ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender.

Rolf Laufs (li.), 57, war unter anderem für Ford und über elf Jahre für die GiF – Gesellschaft für Industrieforschung in führenden Positionen tätig. Seit 2013 ist er CEO von Schaeffler Engineering, das zuvor als AFT GmbH firmierte und wo er das gleiche Amt inne hatte. Im Juli 2013 übernahm er außerdem die Geschäftsleitung der IFT Ingenieurgesellschaft für Triebwerkstechnik mbH.

Elektronikentwicklung. Der größte Markt für Entwicklungsdienstleister ist aber immer noch Deutschland: Hier ist unser Kernmarkt und hier werden wir künftig weiter deutlich wachsen.

Prof. Gutzmer, inwieweit unterstützt Schaeffler die Tochter bei der globalen Ausrichtung?

Gutzmer: Schaeffler Engineering kann als 100-prozentiges Tochterunternehmen des Schaeffler-Konzerns grundsätzlich Mitarbeiter in allen unseren Auslandsstandorten beschäftigen, darunter die weltweit 16 F&E-Zentren. Dies bietet die Möglichkeit, rasch auf entsprechende Kundenwünsche reagieren zu können. Darüber hinaus steht unserer Tochter unsere weltweite Vertriebs- und Marketingorganisation zur Seite, wenn es um die Erschließung neuer Auslandsmärkte geht.

Wird die Unterstützung langfristig noch zunehmen?

Gutzmer: Schaeffler Engineering ist ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer 13 strategischen Geschäftsbereiche und hat die volle Unterstützung für seinen Wachstumskurs. Wir sehen, dass die funktionale, softwaregestützte Erweiterung im Umfeld Mechatronik eine sehr große Rolle spielt. Hier verlagert sich viel Aufwand in den Entwicklungsteil, um Wertschöpfung zu generieren. Schaeffler Engineering ist dort für uns das Schnellboot, das uns begleitet, das die Entwicklungskompetenz in der Mechatronik einbringt und uns flexibel macht.

Wie hoch ist der Anteil der Projekte, die Schaeffler an die Tochter vergibt, und ergeben sich über die Tochter Neukundenkontakte?

Gutzmer: Wir haben gesagt, dass 50 Prozent der Leistung in Form von Manpower, die Schaeffler Engineering bereitstellt, in interne Projekte fließt. Diese gliedern sich in eigene Forschungs-entwicklung und in die Einbeziehung in die Serienentwicklung auf. Die übrigen 50 Prozent setzt Schaeffler Engineering mit externen Kunden um. Wir sehen auch die Chance, aus den Entwicklungsaufträgen von Schaeffler Engineering Kontakte für unser Komponentengeschäft zu gewinnen. Das ist aber keine Zwangskopplung.

„Schaeffler Engineering ist das Schnellboot, das uns flexibel macht.“ Peter Gutzmer

Laufs: Es ist ein wichtiger Bestandteil der Strategie, dass wir die 50 Prozent externes Geschäft machen. Dadurch sind wir angehalten, uns dem Wettbewerb zu stellen.

Herr Laufs, welche Vorteile gegenüber anderen EDL sehen Sie in ihrer Bindung an den Schaeffler-Konzern?

Laufs: Als Teil eines der weltweit größten Technologieunternehmen gewinnen wir zum einen natürlich die damit verbundene Sicherheit. Zum anderen ergeben sich dadurch für uns Vorteile, wenn es um zentrale Ressourcen und allgemeine Themen geht. So können wir z. B. für unsere Personalentwicklung und Weiterbildung die Schaeffler Academy nutzen, gemeinsam mit Schaeffler auf Messen und Fachkongressen auftreten und von der weltweiten Vertriebsorganisation mit exzellenten Kundenkontakten profitieren. Bei allen Verbindungen zum Mutterkonzern haben wir uns aber die notwendige Unabhängigkeit bewahrt, die wir für unser Geschäft mit Dritten und unsere Funktion als flexibler Engineering-Partner brauchen. Ein Beispiel dafür ist ein eigenständiges IT-System, das die absolute Geheimhaltung bei Projekten mit externen Partnern sichert.

Wie groß ist wiederum die Verteilung Ihrer Aufträge für den Automotive- und den Industrial-Bereich von Schaeffler?

Laufs: Schaeffler Engineering hat historisch begründet eine sehr starke Position im Automotive Bereich. Im Industriebereich begegnen wir einem steigenden Bedarf an Elektronik- und Software-Kompetenz, wodurch wir auch in diesem Bereich stark wachsen wollen.



IFT wurde 2013 eine hundertprozentige Tochter von Schaeffler. Ist die Integration in Schaeffler Engineering schon abgeschlossen?

Laufs: Wir haben mit IFT einen starken Partner im Bereich Motorkomponenten- und Systemtest dazugewonnen, der unser Leistungsportfolio ideal ergänzt und unseren Umsatz bezogen auf das Jahr 2014 nochmals um etwa 45 Prozent steigert. Seit der vollständigen Übernahme durch Schaeffler arbeiten wir an einer organisatorischen und operativen Integration mit Schaeffler Engineering, die durch die rechtliche Verschmelzung zum 1.7.2015 abgeschlossen sein wird.

Sind weitere Zukäufe geplant?

Laufs: Wir beobachten in der Entwicklungsdienstleisterbranche in den letzten Jahren einen zunehmenden Konzentrationsprozess. Dem können auch wir uns nicht verschließen und werden Zukäufe dann tätigen, wenn es passt: Größe allein ist dabei nicht das Ziel. Das Angebotsspektrum muss zueinanderpassen und im Rahmen unserer Wachstumsstrategie Sinn machen.

Bei den Konzeptfahrzeugen arbeiten Mutter- und Tochterkonzern eng zusammen. Welche Neuentwicklungen schaffen es in die Serie?

Gutzmer: Ziel der Konzeptfahrzeuge ist es, marktspezifisch eine breite Palette von Systemlösungen zu zeigen. Dazu gehören im Verbrennungsmotor der vollvariable Ventiltrieb und die Start-Stopp-Systeme. Künftig kommen die 48-Volt-Mild-Hybrid-Systeme hinzu. Gerade in der Software und der funktionalen Ebene unterstützt uns Schaeffler Engineering sehr stark. Alle Lösungen sind durchaus mit dem Ziel der Serienfähigkeit konzipiert, und wir arbeiten mit unseren Kunden teilweise an der Serieneinführung.

Stichwort Fachkräftesuche: Hilft hier der Name Schaeffler, und gibt es auch Personalwechsel zwischen Konzern und EDL?

Laufs: Auf jeden Fall – wir können dem Bewerber sowohl die Sicherheit eines Großkonzerns als auch das „Feeling“ eines Mittelständlers bieten! Das ist das Beste aus zwei Welten.

Gutzmer: Wir verhindern Job-Rotation nicht. Ein Austausch ist durchaus erwünscht. <

→ Über Schaeffler Engineering

Die Schaeffler Engineering GmbH, eine hundertprozentige Tochter der Schaeffler AG, ist ein internationaler Anbieter für mechatronische Systementwicklung im Antriebsstrang, für Fahrzeugprobung und Motorsystemvalidierung. Zum Unternehmensspektrum gehören darüber hinaus auch die Analyse und Optimierung der Fahrzeugakustik sowie die Entwicklung klassischer und alternativer Getriebe- und Antriebsysteme. Die Kernkompetenzen reichen von Rapid Control Prototyping, kundenspezifischer Hard- und Softwareentwicklung und Serienapplikation, Berechnung, Konstruktion und Entwicklung für Prototypen- und Serienanwendungen über Fahrzeugintegration, Akustik- und Schwingungsanalyse bis zur Kleinserienlieferung mit Serienbetreuung. Know-how und Erfahrung

aus 35 Jahren Unternehmensgeschichte stellt das Unternehmen auf unterschiedlichen Wegen zur Verfügung:

- Umfangreiche Dienstleistungen: von Turn-Key-Solutions bis zur Vor-Ort-Unterstützung
- Entwicklungs- und Validierungswerkzeuge zur Verkürzung der Entwicklungszeiten
- Kleinserienprodukte: Entwicklung, Lieferung und Unterstützung aus einer Hand
- Antriebsstrang: Getriebe- und Antriebsystemeentwicklung, speziell für Hybrid- und Elektroantriebe
- Messtechniksysteme zur Drehschwingungsanalyse und Transientenmessung
- NVH/Fahrzeugakustik: Dienstleistungen, Akustik-Rollenprüfstand und Akustik-Motor-Getriebe-Prüfstände